

Yn: Norbert Jers (Hg.) Musik - Kultur - Gesellschaft. Festschrift für
aus der Musikgeschichte des Rheinlandes Dietrich Kämmer zum 60. Geburtstag - 205
Menseburger Bielefeld-Kassel 1996, S. 205 - 233

Günther Noll

Musikalische Volkskunde als interdisziplinäre Wissenschaft

1.

Gemessen an der Entwicklungsgeschichte der Musikwissenschaft ist die Musikalische Volkskunde eine sehr junge Wissenschaftsdisziplin. Wenngleich die Bezeichnung als „Musikalische Volks- und Völkerkunde“ schon zu Beginn unseres Jahrhunderts von E. M. von Hornbostel eingeführt worden war (vgl. von Hornbostel 1905/06), die auch heute noch als Titel eines Jahrbuches fortlebt, das seit 1963 besteht, erfolgte die Herausbildung der Musikalischen Volkskunde als eigenständige Wissenschaft mit spezifisch geprägten Inhalten, Methoden, Zielen und Aufgaben erst in den letzten dreißig Jahren. Ein Jahr nach der 1964 erfolgten Gründung des „Instituts für musikalische Volkskunde“ an der Pädagogischen Hochschule Neuss durch Ernst Klusen, den Nestor der Musikalischen Volkskunde in Deutschland, sah sich dieser noch veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß der Ausdruck „Musikalische Volkskunde“ „noch nicht sehr gebräuchlich sei“. Er bemerkt hierzu:

„Man pflegt im allgemeinen von Volksliedforschung, Volkstanzforschung, Volksmusikforschung zu sprechen und meint damit mehr oder minder isolierte Spezialgebiete. Dabei hat man fast ausschließlich die archivalische philologische, textkritische, systematisch und historisch beschreibende, bzw. vergleichende Forschungsarbeit im Sinn. Weniger beachtet bleibt meist die Interpretation dieser Spezialforschungen in Zusammenhang mit der lebendig sich entfaltenden Sitte, die Beobachtung der Lebensbereiche und Lebensformen musikalischer Volkskunst. Diese Gesichtspunkte stärker in den Blickpunkt der Forschung zu rücken, betrachtet das Institut als Aufgabe musikalischer Volkskunde, und daher sein Name.“ (Klusen 1965a).

In einem 1964 vor dem Deutschen Musikrat in Köln gehaltenen Vortrag spezifiziert er diese Kritik in einer Reihe von Thesen, die sozusagen die Richtlinien für den Arbeitsbeginn des Instituts darstellten. Er weist u.a. darauf hin, daß die Musikalische Volkskunde, auf die Gesamtheit ihres Themenfeldes bezogen, „eine bemerkenswerte Gleichgültigkeit oder ideologisch begründete Blindheit gegenüber den Problemen der Gegenwart“ zeige. Als wichtigster Problemkomplex stelle sich daher „die Erforschung des Wandels der Volksmusik dar“, die als „Gestalt- und Funktionswandel“ zu begreifen sei, was auf die Erforschung aktu-

Trummesschnoever ...				V' Moppe-Jäppche				Rheinische Kirmestänze				V' Alla marcia			
Takte	Form	Motiv	Tempi	Takte	Form	Motiv	Tempi	Takte	Form	Motiv	Tempi	Takte	Form	Motiv	Tempi
1-2		Fanfarenmotiv	<i>Allegro comodo</i>	1-2		Fanfarenmotiv	<i>Allegro comodo</i>	1-2		Fanfarenmotiv	<i>Allegro comodo</i>	1-2		Fanfarenmotiv	<i>Allegro comodo</i>
3-6	A	Motiv la'	<i>Allegro sostenuto</i>	3-6	A	Motiv la'	<i>Allegro sostenuto</i>	3-6	A	Motiv la'	<i>Allegro sostenuto</i>	3-6	A	Motiv la'	<i>Allegro sostenuto</i>
7-9		Motiv la''		7-9		Motiv la''		7-9		Motiv la''		7-9		Motiv la''	
10-13		Motivsequenzierung, verschränkt Themenende und Themenbeginn mit T. 14		10-13		Motivsequenzierung, verschränkt Themenende und Themenbeginn mit T. 14		10-13		Motivsequenzierung, verschränkt Themenende und Themenbeginn mit T. 14		10-13		Motivsequenzierung, verschränkt Themenende und Themenbeginn mit T. 14	
14-17	B	Motiv la''' (Variante zu la)		14-17	B	Motiv la''' (Variante zu la)		14-17	B	Motiv la''' (Variante zu la)		14-17	B	Motiv la''' (Variante zu la)	
18-20		Motiv la' (Variante zu la), verkürzt		18-20		Motiv la' (Variante zu la), verkürzt		18-20		Motiv la' (Variante zu la), verkürzt		18-20		Motiv la' (Variante zu la), verkürzt	
21-25		Überleitungstakte		21-25		Überleitungstakte		21-25		Überleitungstakte		21-25		Überleitungstakte	
26-29	A'	Motiv la' (Moll-Variante zu la')	<i>Meno mosso</i>	26-29	A'	Motiv la' (Moll-Variante zu la')	<i>Meno mosso</i>	26-29	A'	Motiv la' (Moll-Variante zu la')	<i>Meno mosso</i>	26-29	A'	Motiv la' (Moll-Variante zu la')	<i>Meno mosso</i>
30-33		Wiederholung von 34-37, Schlußfermate		30-33		Wiederholung von 34-37, Schlußfermate		30-33		Wiederholung von 26-29, Posaune (Kopfmotiv)		30-33		Wiederholung von 26-29, Posaune (Kopfmotiv)	
34-35		Septole mit Kopfmotiv von Motiv la'	<i>Allegro subito</i>	34-35		Septole mit Kopfmotiv von Motiv la'	<i>Allegro subito</i>	34-35		Septole mit Kopfmotiv von Motiv la'	<i>Allegro subito</i>	34-35		Septole mit Kopfmotiv von Motiv la'	<i>Allegro subito</i>
36		G.P.		36		G.P.		36		G.P.		36		G.P.	
37		Kopf von Motiv la'	<i>Largo</i>	37		Kopf von Motiv la'	<i>Largo</i>	37		Kopf von Motiv la'	<i>Largo</i>	37		Kopf von Motiv la'	<i>Largo</i>
14-21	B	Zwischentakt (Tremolo, offen)	<i>Allegro</i>	14-21	B	Zwischentakt (Tremolo, offen)	<i>Allegro</i>	14-21	B	D.S. § al ⊕		14-21	B	D.S. § al ⊕	
38-39		Schlußtakt		38-39		Schlußtakt		38-39		⊕ Schlußtakt		38-39		⊕ Schlußtakt	

eller Volksmusikpraxis zielt. Dies beinhaltet zugleich eine kritische Analyse, z.B. der Volksliedpflege, die „in mancher Hinsicht fragwürdig in ihren Motiven, in ihrem Liedgut, in ihren Methoden“ sei. Hedonistischem Massenkonsum einerseits stünde asketische Esoterik andererseits gegenüber. Daraus leitet er drei Forschungskomplexe ab:

„I. Analyse des tradierten Liedgutes unter dem Gesichtspunkt seiner Lebensfähigkeit. II. Analyse des neuentstehenden Liedgutes. III. Analyse des Lebensraums volksmusikalischer Betätigung heute und Überlegungen zu seiner Erweiterung.“ (vgl. Klusen ebd.).

2.

Schon hier wird deutlich, daß die Musikalische Volkskunde am heute der Universität zu Köln angehörigen gleichnamigen Institut von Anfang an als interdisziplinäre Wissenschaft behandelt wurde. Erforschung von Gestalt- und Funktionswandel einer seinerzeit noch so formulierten „Volksmusikpraxis“ bzw. Analyse ihres Lebensraums setzt nicht nur andere als tradierte methodische Zugangsweisen voraus, sondern greift angesichts der vielfältigen Verflochtenheiten des komplexen Gegenstandes mit den verschiedensten Beziehungssystemen in Fragestellungen anderer Wissenschaftsdisziplinen tief hinein.

Tradiertes bzw. neuentstehendes Liedgut z.B. steht in vielfältiger Beziehung zu den bestehenden gesellschaftlichen bzw. politischen Systemen ihrer Zeit. Fragen der Gesellschaftswissenschaft, auch der Politikwissenschaft werden vielfältig angesprochen. Inwieweit setzten die Systeme der politischen Macht, um ein Beispiel herauszugreifen, das Lied als Mittel ideologischer Indoktrinierung zielbewußt ein, z.B. im Kaiserreich nach 1871/72 zur Militarisierung des Volkes (vgl. Lemmermann 1984), in der NS-Zeit zur verbrecherischen Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges, in der Zeit der DDR-Diktatur zur Staatsdoktrin des Marxismus-Leninismus [und zuvor Stalinismus] (vgl. Noll 1994b, 213 ff.).

Fragestellungen der Psychologie und Anthropologie greifen hier ebenfalls weiträumig ein. Allein die psychologischen und physiologischen Wirkungen des Singens bilden ein vielfältiges Fragensystem, auch unter dem Aspekt einer anthropogen bedingten und strukturierten primären Kommunikationsform des Menschen in den unterschiedlichsten sozialen Gegebenheiten und politischen Systemen. Singen war beispielsweise nicht nur ein wirksames Medium totaler Verblendung und Verdummung bis hin zum Opfertod im Krieg, sondern auch entscheidende Hilfe zum Überleben in den Konzentrationslagern der NS-Zeit (vgl. Probst-Effah 1988; 1989b) oder im Widerstand gegen das NS-System (vgl.

Schepping 1971; 1977a; 1984a; 1993a/b/c; 1994b; 1996; in Vorbereitung: Schepping, Lieder gegen Hitlers Regime).

3.

Heute definieren wir als wissenschaftlichen Gegenstand der Musikalischen Volkskunde die „Musikalische Volkskultur“ im weitesten Sinne des Wortes. Darunter ist eine komplexe und hochdifferenzierte Teilkultur zu verstehen, die in Geschichte und Gegenwart innerhalb der Gesamtheit der Musikkultur mannigfache Manifestationen aufwies bzw. aufweist und Funktionen wahrnahm bzw. wahrnimmt. „Musikalische Volkskultur“ definiert primär den gesamten Bereich des nichtprofessionellen Musizierens, das heißt des „Laienmusizierens“ bzw. „Amateurmusizierens“, wobei diese Begriffe wertfrei zu verstehen sind. Die Prämisse „primär“ ist geboten, da angesichts der sich immer stärker entfaltenden Differenzierung in Musizierformen und -inhalten auch Bereiche der professionellen Musizierpraxis, z.B. bei den Liedermachern oder -sängern, einbezogen werden müssen. Dies gilt auch für die Bereiche der „Kunstmusik“, da in Geschichte und Gegenwart vielfältige Beziehungszusammenhänge zwischen „Volksmusik“ und „Kunstmusik“ bestanden bzw. bestehen. Der eigenständige Forschungsansatz der Musikalischen Volkskunde definiert sich von den ethnomusikologischen Ausgangspositionen der Fragestellungen her. Das Phänomen der Grenzüberschreitungen bei der Zuordnung der Manifestationen in wissenschaftliche Systeme ist angesichts der zunehmenden Differenzierung und Ausweitung in jedem Teilbereich ein generelles Problem wissenschaftlicher Forschung unserer Zeit geworden, da tradierte Begriffe und die durch sie definierten Praxisfelder häufig nicht mehr übereinstimmen. Vertraute Termini, die schließlich nicht nur Inhalte, sondern auch Programme - bis hin zu Ideologien - definierten, werden daher häufig nur noch als historische Begriffe verwendet, was ihre Bedeutung nicht schmälert. Dies hat wiederum zur Konsequenz, daß Forschungsansätze interdisziplinär disponiert und konkretisiert werden müssen. Erinnert sei daran, daß Ernst Klusen nach Aufdeckung von Idealisierung und Ideologisierung des „Volkslied“-Begriffs den Terminus „Gruppenlied“ einführte und häufig mißverstanden wurde. Sein Ansatz war soziologisch begründet (vgl. Klusen 1969c). Auch hat sich inzwischen die internationale Forschung von einem fixierten „Volksmusik“-Begriff verabschiedet und stattdessen den Begriff der „traditionellen Musik“ gewählt. Das „International Council for Folk Music“ nennt sich seit vielen Jahren bereits „International Council for Traditional Music“.

Ohne auf die inzwischen im wissenschaftlichen und umgangssprachlichen Gebrauch eingetretene sprachliche Vielfalt und auch Verwirrung der Begriffe hier eingehen zu können - erinnert sei allein an die Verwendung des „Folklore“-

Begriffes mit geradezu inflationärer Tendenz -, ist aber damit wiederum eine enorme Ausweitung des Gegenstandes angezeigt, der interdisziplinäre Forschung herausfordert.

Ein anderes Beispiel für diesen Sachverhalt ist die Entwicklung der Liedforschung. Ursprünglich - spätestens seit Herder, der auch den „Volkslied“-Begriff prägte - eine Bemühung, Volkslieder, das heißt populäres Liedgut, zu sammeln, anfangs nur Texte, später auch Melodien, entwickelte sich allmählich die wissenschaftliche, systematische Dokumentation und Publikation. Vor allem wäre hier die Arbeit des von John Meier (einem Germanisten) 1914 in Freiburg im Breisgau gegründeten Deutschen Volksliedarchivs zu nennen, das inzwischen über 500.000 Liedbelege verfügt (vgl. Deutsches Volksliedarchiv 1989; Holzapfel 1989). Die Volksliedforschung entwickelte sich allmählich von der Textforschung zur Kontextforschung (vgl. Brednich 1983). Die Volksliedforschung erweiterte sich dann zur Liedforschung und diese schließlich zur Singforschung (vgl. Schepping 1983a/b/c; Klusen 1989). Die Volksmusikforschung entwickelte sich in der Folge zur ethnologischen und anthropologischen Musikforschung (vgl. Suppan 1983). Schließlich weiteten sich die Forschungsgegenstände „Volkslied“, „Volksstanz“ und „instrumentale Volksmusik“ zum komplexen Feld des Laien- bzw. Amateurmusizierens in gegenwärtigen und historischen Ausprägungen aus, wie bereits erwähnt (vgl. Noll 1992a, 11 ff.). Die Disziplinen „Volksliedkunde“, „Volksstanzkunde“, „Volksinstrumentenkunde“ wurden nunmehr unter dem Dach der Musikalischen Volkskunde zusammengeführt, ohne daß damit ihre Arbeitsaufgaben etwa aufgegeben wären.

So nimmt nicht wunder, daß der interdisziplinäre Aspekt in der Forschung einen immer größeren Anspruch stellt. Dies setzt interdisziplinäre Zusammenarbeit voraus, die leider bisher nur in bestimmten Bereichen besteht. Fragestellungen aus anderen Disziplinen, z.B. den nahe verwandten Musikwissenschaften oder der Musikpädagogik, werden an die Musikalische Volkskunde herangetragen, die ihrerseits wiederum Impulse aus ihrer Arbeit an andere Disziplinen vermitteln kann.

Das Ausmaß des interdisziplinären Anspruchs an die Musikalische Volkskunde, die als Disziplin der Systematischen Musikwissenschaften in einem engen Beziehungsgefüge zur Historischen Musikwissenschaft steht, wird überdeutlich, wenn die Konsequenzen aus der Ausweitung ihres Gegenstandes sichtbar werden: Als intra- und interkulturelle komparative, ethnologische, ethnographische, soziologische, anthropologische, psychologische Disziplin wäre sie ebenso in Anspruch zu nehmen wie als gesellschaftswissenschaftliche, kulturwissenschaftliche oder kommunikationswissenschaftliche Disziplin. Daß darüber hinaus, je nach Fragestellung, interdisziplinäre Bezüge zu einzelnen Teildisziplinen dieser ebenfalls weitverzweigten Wissenschaften bestehen, bedürfte keiner Hervorhebung. Bei der Wirkungs- und Motivationsanalyse des Singens von Kindern und Jugend-

lichen z.B. wären im besonderen Maße die benachbarten Disziplinen aus der Psychologie in Anspruch zu nehmen, etwa die Kinder- und Jugendpsychologie, Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Musikpädagogische Psychologie. Leicht ist abzulesen, in welchen interdisziplinären Wissenschaftshorizont z.B. Fragen aus den Amateur-Bereichen der Pop-, Rock- und Jazzmusik gestellt werden müssen. Letztlich wäre für jeden einzelnen Forschungsbereich der Musikalischen Volkskunde eine interdisziplinäre Verflechtung ähnlicher Art in Anspruch zu nehmen.

Neben dem damit gewachsenen, weder vom einzelnen Forscher noch von einer einzelnen Institution allein zu leistenden quantitativen Anspruch ist auf die Musikalische Volkskunde ein Problem zugekommen, das - cum grano salis - auch für andere Wissenschaften Gültigkeit hat. Jede Wissenschaft hat ihre eigenen Termini herausgebildet, die sich auf ihre spezifischen Inhalte beziehen. Sie sind nicht per se unbefragt zu übernehmen, was auch für ihre Methoden gilt. Wenn sie etwa übernommen oder angewandt werden, wären prinzipiell die vorlaufenden Prämissen zu benennen, um Verwirrungen oder Mißverständnisse zu vermeiden. Leider geschieht dies bisher noch nicht in jedem Falle, was auch gelegentlich noch für die im Fach selbst verwendete terminologische Nomenklatur zutrifft.

Eine besondere Schwierigkeit besteht darin, was nicht nur für die Musikalische Volkskunde gilt, eine sich immer weiter ausdifferenzierende Praxis unter übergreifenden wissenschaftlichen Leitbegriffen zusammenzufassen. Das gilt sogar für die Wissenschaftsbezeichnung selbst. Erinnert sei z.B. an die schon vor über zwanzig Jahren in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde geführte Diskussion, ob die Disziplin „Volkskunde“ nicht als „Sozialanthropologie“ oder „Kulturanthropologie“ zu verstehen wäre. Eine Entscheidung darüber konnte nicht herbeigeführt werden, weil die dazu interdisziplinär in Anspruch genommenen Wissenschaften wie Soziologie, Politologie, Sozialpsychologie, Sozialgeschichte, Sozialgeographie, Volkskunde, Völkerkunde, Ethnologie, Kulturosoziologie, Historische Kulturwissenschaft oder Anthropogeographie für beide Bezeichnungen ein analoges Beziehungsgefüge darstellen, wenn auch mit anderer Akzentuierung.

Angesichts der vielschichtigen Ausprägungen der hier angesprochenen Sachverhalte ist es im vorgegebenen Rahmen nur möglich, an ausgewählten Beispielen Möglichkeiten und Erfahrungen interdisziplinärer Forschungsansätze in der Musikalischen Volkskunde aufzuzeigen.

4.

Interdisziplinäre Beziehungen zur Soziologie, ihren Fragestellungen und Methoden, sind von der Musikalischen Volkskunde bisher am ausgedehntesten entwickelt worden, was angesichts des Gegenstandes dieser Gesellschaftswissenschaft als geradezu natürlich erscheint. Es gab erstaunlich frühe Ansätze, bei der Sammlung von Volksliedern über die bloße Aufzeichnung von Text und Melodie hinauszugehen, um erste Informationen über den sozialen Kontext zu gewinnen.

Von einer systematischen sozialwissenschaftlichen Forschung kann man hierbei allerdings noch nicht sprechen. Dem „Aufruf zur Sammlung deutscher Volkslieder“ des Volksliedausschusses des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde, dem auch Max Friedländer und John Meier angehörten, der kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Juli 1914 veröffentlicht wurde, war ein Fragebogen angefügt worden, der mehr als Anregung und Hilfestellung gedacht war und daher auch keiner systematischen Auswertung unterzogen werden konnte. Neben Informationen zu Liedgattungen und -formen wurden die Informanten gebeten, Auskünfte über die Singgewohnheiten, Singgelegenheiten und Singtraditionen ihrer Gewährsleute einzuholen. Die entsprechenden Fragestellungen wurden als Anregungen vermittelt, z.B. (zu Liedern der Erwachsenen)

„1. Wer singt hauptsächlich? Mädchen oder Buben? Verheiratete oder Unverheiratete? 2. Wann und wo wird gesungen? Bei der Heim- oder Feldarbeit? Beim Heimgehen von der Arbeit? Beim Rudern? Beim Spinnen? In den Spinnstuben (Heimgarten, Lichtgarten)? Auf dem Tanzboden? Im Wirtshaus? Beim Herumgehen auf der Dorfstraße? 3. Wird einstimmig oder mehrstimmig (zweistimmig? dreistimmig?) gesungen? Einzeln oder im Chor? Mit Begleitung von Instrumenten (Zither? Gitarre? Hackbrett? Schwegel? Dudelsack? Ziehharmonika? Mundharmonika?)? 4. Wird in der Mundart oder schriftdeutsch gesungen? Oder einer aus beiden gemischten Sprache? 5. Sind besonders tüchtige und bekannte Sänger in der Gegend vorhanden? Gibt es einzelne Familien, in denen ganz besonders viel gesungen wird? 6. Weiß man etwas darüber, wie die einzelnen Lieder ins Dorf gekommen sind und wer sie zuerst gesungen hat? Haben einzelne Sänger besondere Lieder (Leiblieder, Leibstücke)? Sind Lieder im Dorf oder in der Umgegend entstanden, und kennt man den Dichter? 7. Werden einzelne Lieder nur von der älteren oder nur von der mittleren oder nur von der jüngeren Generation gesungen und welche? Werden die gleichen Lieder von den einzelnen Generationen verschieden gesungen? Bitte Beispiele angeben! 8. Sind im Dorf oder in der Umgegend noch Liederdrucke verbreitet? Gibt es dort alte Handschriften von Liedern oder neuere geschriebene Liederbücher?“ (vgl. Sonderdruck 1914)

Im Sinne zielgerichteter systematischer Forschung sind erst Julius Schwietering und seine Schule der sozialen Frage nach den Beziehungen zwischen Lied und Umwelt, den Wechselwirkungen zwischen Lied und Träger nachgegangen, wobei

hier eine Diskussion des umstrittenen Begriffs „Gemeinschaftslied“ ausgelassen werden muß (vgl. Schwietering 1929; Bringemeier 1931).

Systematische, im Kern sozialwissenschaftliche Forschung und ihre Methoden führte erst Ernst Klusen in die Musikalische Volkskunde ein. Durchziehen soziale Fragestellungen ohnehin sein gesamtes wissenschaftliches Oeuvre, setzte er bewußt und gleichzeitig mehrere sozialwissenschaftliche Methoden ein. Dies ist für seine Zeit als äußerst fortschrittlich zu bezeichnen, setzt sich doch erst in letzter Zeit zunehmend die Erkenntnis durch, daß die gleichzeitige Verwendung mehrerer Forschungsmethoden innerhalb desselben Projekts sehr viele Kontrollmöglichkeiten mehr und damit eine größere Sicherheit in der Gültigkeit der ermittelten Daten bietet.

So setzt er z.B. das Tiefeninterview ein, etwa als Einzelinterview, wobei dieser Einzelfall seine Signifikanz nicht nur als Teil einer umfangreichen Erhebung, sondern als Beispiel typischen Verhaltens erhält. Als eine andere, sehr wichtige Methode setzt er die Gruppenbefragung in standardisierter Testsituation unter kontrollierten, jederzeit wiederholbaren Bedingungen ein. Hier verwendete er u.a. den „klingenden Fragebogen“, eine Methode, die Vladimir Karbusicky bei seinen Untersuchungen über die Rezeption des politischen Massenliedes in der CSSR ebenfalls angewandt hatte. Die Probanden werden nach ihren Meinungen und Kenntnissen über Lieder unterschiedlicher Genres befragt, die ihnen per Tonband in stilistisch verschiedenen Interpretationsformen vorgespielt werden. Diese Form des Interviews hat sich als äußerst effizient erwiesen, da es umfangreiche Informationen über das soziale, gesellschaftliche, politische, landschaftliche, regionale, familiäre etc. Umfeld zu ermitteln vermag. Als weitere sozialwissenschaftliche Methode verwendete er die teilnehmende Beobachtung, deren Effizienz in der detaillierten Analyse eines komplexen Gruppengeschehens besteht (vgl. Klusen 1970b/d).

Zahlreiche Arbeiten Klusens spiegeln die Interdependenzen der ethnomusikologischen und sozialwissenschaftlichen Ansätze wider, so z.B. in seinen Untersuchungen zum Volkslied in dem niederrheinischen Dorf Hinsbeck (1941), eine Untersuchung, die er 1970 wiederholte, um Konstanz und Wandel innerhalb einer Generation zu ermitteln (vgl. Klusen 1941; 1970f); zum Funktionswandel des Singens in unserer Gesellschaft, wobei sich diese Untersuchung auf ein regionales Forschungsobjekt konzentrierte (vgl. Klusen 1967a); zur Musik zur Arbeit heute (vgl. Klusen 1967b); zu bevorzugten Liedtypen Zehn- bis Vierzehnjähriger, eine Untersuchung, die in enger interdisziplinärer Nachbarschaft zur Musikpädagogik steht (vgl. Klusen 1971a); zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, die unter Mitarbeit von Vl. Karbusicky und W. Schepping als repräsentative, groß angelegte Untersuchung eine Reihe von klischeehaften Vorurteilen und Urteilen gegenüber der Verbreitung und Rezeption von Lied und Singen in der Gegenwart schlagend widerlegte (vgl. Klusen 1974b; 1975d); zum

Verhältnis von elektronischen Medien und Laienaktivität, eine Untersuchung, die insbesondere auch überraschende Ergebnisse im Hinblick auf die positiven Auswirkungen der elektronischen Medien auf das Laienmusizieren erbrachte (vgl. Klusen 1980a); zum Kirchenchor als sozial handelnder Gruppe, eine Untersuchung, in der er unter Zugrundelegung seines bekannten und bewährten Interaktionsmodells die beiden Systembezüge sozialen Handelns in der Gruppe nachwies: nach innen auf die Gruppe selbst und nach außen auf die Öffentlichkeit der Kirchengemeinde oder des geistlichen Konzerts gerichtet (vgl. Klusen 1980b); zum prozessualen Charakter des Singens anhand einer Fallstudie über die Laiensängerin Hendrine Moldring (vgl. Klusen 1982a/1982b) und andere (siehe die komplette Bibliographie der Arbeiten Ernst Klusens in „ad marginem“ 61/1988).

Vladimir Karbusicky, von Hause aus Musiksoziologe, der seiner überraschenden Ergebnisse im Hinblick auf die Rezeption des politischen Massenliedes in der CSSR wegen aus seinem Land emigrieren mußte, da die ermittelte Verweigerung nicht in das Konzept der stalinistischen Führung paßte und der Autor deswegen politisch verfolgt wurde, hat in seinen Arbeiten zur Musikalischen Volkskunde interdisziplinäre Aspekte der Soziologie und Politologie in vielfältiger Weise verfolgt. Dazu zählen insbesondere seine ideologiekritischen Arbeiten zu Lied und Singen, z.B. zum Gebrauchsliederbuch in soziomusikologischer Hinsicht (1969) sowie zur Ideologie im Lied und zum Lied in der Ideologie (1973a). Die Mehrdimensionalität interdisziplinärer Aspekte der Musikalischen Volkskunde wird z.B. an der letztgenannten Untersuchung deutlich, die auch die kulturanthropologischen Fragen des politischen Liedes in besonderer Weise anspricht, wie bereits der Untertitel ausweist: Kulturanthropologische Strukturanalysen (vgl. Karbusicky 1973b).

Walter Heimann verknüpft in seinen Arbeiten zur Musikalischen Volkskunde mehrere Wissenschaften im interdisziplinären Verbund. In seiner Schrift „Musikalische Interaktion“ z.B., in der er am Beispiel von Lied und Singen „Grundzüge einer analytischen Theorie des elementar-rationalen musikalischen Handelns“ entwickelt, werden - insbesondere bei der Aufarbeitung der historischen Genese - Positionen der Volkskunde, Musikästhetik, Musiksoziologie, Soziologie und Musikpädagogik reflektiert, eine Untersuchung, die einen weiten historischen Horizont abschreitet, um daraus eine Theorie für die aktuelle Gegenwart abzuleiten (vgl. Heimann 1982). Analoge interdisziplinäre Bezugssysteme zur Wissenschaftstheorie, Philosophie, Soziologie, Volkskunde und Musiksoziologie finden sich auch in seiner Untersuchung zur Theorie des musikalischen Folklorismus (vgl. Heimann 1977b).

Mit Ernst Klusen vergleichbar, durchziehen - häufig mehrdimensionierte - interdisziplinäre Forschungsansätze die Arbeiten Wilhelm Scheppings. Innerhalb eines breiten thematischen Spektrums kristallisieren sich dabei die Schwerpunkte Lied- und Singforschung (z.B. Präferenzenforschung in Schulen/Medien), geistli-

ches Singen (z.B. das apokryphe Lied, das Neue Geistliche Lied, das religiöse Jugendlied) und das Lied im Widerstand gegen das NS-System heraus. Seine Arbeiten zur Singforschung z.B. verstehen sich als Weiterführung der Tendenzwende, die die Entwicklung von der historisch orientierten, objektfixierten Volksliedforschung älterer Prägung zur aktional ausgerichteten Singforschung in der unmittelbaren Gegenwart kennzeichnen. Hierbei spielt, dem Phänomen „Singen“ gemäß, nicht nur der soziale Kontext eine bedeutende Rolle, sondern zugleich seine individualpsychologischen, biographischen, historischen Implikationen neben stimmphysiologischen und ästhetischen Faktoren. Eine besondere Rolle spielen dabei musikpädagogische Aspekte, von denen noch zu reden sein wird (vgl. z.B. Schepping 1983a/c, 1984a/b, 1985, 1989, 1990, 1992b).

Nicht minder weiträumig und ebenso mehrdimensional sind seine Untersuchungen zum Neuen religiösen Jugendlied bzw. zum Neuen Geistlichen Lied angelegt, die neben der phänomenologischen Aufarbeitung des Materials historische, funktionale und vor allem soziologische Analysen erforderlich machten. Dazu gehören vor allem auch Untersuchungen im Rahmen eines größer dimensionierten, mit sozialwissenschaftlichen Methoden konzipierten Langzeitprojekts (vgl. Schepping 1975 a/b/c, 1977b, 1980a/b, 1981a, 1993d).

In engem Verbund mit der Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie stehen seine umfangreichen Arbeiten zum oppositionellen Lied in der NS-Zeit. Sie verdeutlichen nicht nur die psychologischen Funktionen des Liedes bei einem Leben in Widerstand und Angst, das bei Entdeckung mit Todesfolge enden konnte, sondern auch das erhebliche Ausmaß an Opposition überhaupt gegen die Nazi-Diktatur, die bisher unterschätzt worden ist (vgl. Klusen 1969a; Schepping 1971, 1977a, 1984a, 1993a/b/c, 1994b, 1996).

In einem langfristig und umfangreich disponierten Forschungsprojekt, das zum ersten Male das komplexe Feld des Laienmusizierens einer Millionenstadt am Beispiel Kölns untersuchte, ging Astrid Reimers von mehrdimensionierten interdisziplinären Ansätzen aus. Da sie anhand repräsentativ ausgewählter Gruppen Chöre, Instrumentalensembles, Blaskapellen und Spielmannszüge, die Bereiche Rock/Pop-Jazz-Unterhaltung, Folklorismus, Folklore, Folk, Dialektlied, Arbeitswelt und Musik, Kirche und Musik sowie Schule und Musik mit Hilfe verschiedener sozialwissenschaftlicher Methoden untersuchte, ergaben sich natürlicherweise vielfältige gesellschafts- und kulturwissenschaftliche Bezugssysteme, insbesondere zur Soziologie, zur Volkskunde, zur Musikgeschichte und zur Musikpädagogik (vgl. Reimers 1996a). Ein Forschungsprojekt dieses Anspruchs verdeutlicht einmal mehr, daß Musikalische Volkskunde heute mehr denn je auf interdisziplinäre Ansätze angewiesen ist, weil ihre Gegenstände in komplexer Weise mit dem gesellschaftlichen, institutionellen, privaten und Gruppen-Leben eng verknüpft und ohne Erhellung dieser Kontexte nicht mehr wissenschaftlich überzeugend erklärbar sind.

Dies zeigen auch die beiden ersten Untersuchungen von Forschungsteams des Musikwissenschaftlichen Seminars der Georg-August-Universität Göttingen unter Leitung von Rudolf M. Brandl, die innerhalb eines langfristig disponierten Projekts „eine schrittweise Übersicht über die regionale Musikpraxis in Niedersachsen“ publizieren wollen. Bisher wurden die Städte Emden und Lüneburg untersucht. Bewußt richteten sich diese Dokumentationen auf Bereiche der Musikalischen Volkskultur. Bei den Untersuchungen, die sich z.B. auf Chöre, Instrumentalgruppen (einschließlich Rockmusik), einzelne Musikerinnen und Musiker, Konzertveranstaltungen und Feste im Bereich des Laienmusizierens erstreckten, wurden neben der umfangreichen Dokumentation von Klangmaterialien vielfältige volkscundliche, musikgeschichtliche, ästhetische, soziologische, psychologische, musikpädagogische Sachverhalte neben anderen angesprochen (vgl. Brandl/Musikstudenten 1985; Brandl/Bröcker/Erler 1989).

Den Einbezug in interdisziplinär übergreifende Gegenstandsbereiche der Musikalischen Volkskunde durch die Musiksoziologie zeigt z.B. in gleicher Weise eine Untersuchung, die unter Leitung von Vladimir Karbusicky am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg von Studenten eines Methoden-Seminars in Hamburg durchgeführt wurde. Sie richtete sich u.a. auf die Bereiche Straßenmusik, Musik auf dem Frachter, Musicclubs, Discos, Fischmarkt-„Folklore“, Schule, Musikunterricht und Kirchengemeinde (vgl. Karbusicky 1983, 1987).

Auch von seiten der Volkskunde gibt es Forschungsbereiche, die interdisziplinär mit der Musikalischen Volkskunde verbunden sind, z.B. im Bereich der sogenannten „U-Musik“, insbesondere des Schlagers (vgl. z.B. Mezger 1975, Siuts 1959, Bausinger 1967, 1975).

5.

In einer Reihe bereits zitierter Untersuchungen waren im Zusammenhang mit den sozialen Implikationen der Musikalischen Volkskultur bereits Bereiche angesprochen worden, die in enger interdisziplinärer Beziehung zur Politikwissenschaft stehen. In den letzten Jahren sind eine Reihe von Arbeiten entstanden, die sich diesen Fragen verstärkt zugewandt haben. Die Musikalische Volkskunde sieht sich dabei durchaus in einen gesellschaftspolitischen Auftrag gestellt: Sie hat einerseits in ihrem Bereich wichtige Aufgaben bei der Aufarbeitung der leidvollen Geschichte unseres Volkes zu leisten und andererseits die soziale und vor allem auch sozialintegrative Bedeutung der Bereiche der Musikalischen Volkskultur in der Gegenwart bewußt zu machen. Wenngleich in beiden interdisziplinären Forschungsbereichen trotz einer Reihe einschlägiger Arbeiten noch ein erheblicher Nachholbedarf besteht, sind doch in zwei repräsentativen internationalen Fachta-

gungen der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. hierzu umfangreiche Materialien zusammengetragen worden.

Die in Weimar 1992 - endlich mit Fachkollegen aus der DDR - durchgeführte Tagung widmete sich zentral dem Thema „Musikalische Volkskultur und die politische Macht“. In 27 Referaten wurde in beklemmender Weise nachgewiesen, wie Systeme der politischen Macht - vom Kaiserreich bis zur NS- und DDR-Diktatur - die Bereiche der Musikalischen Volkskultur, insbesondere ihrer emotionalen Wirkungen wegen, schonungslos zur Systemstabilisierung eingesetzt und mißbraucht haben, um auf eine relativ unverdächtige Weise Ideologien, Doktrinen etc. zu transportieren (vgl. Noll 1994).

Die 1994 zum Themenkomplex „Musikalische Volkskultur als soziale Chance“ durchgeführte Tagung machte die sozialintegrativen Chancen der Musikalischen Volkskultur zum zentralen Thema. Wiederum 27 Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland erbrachten den überzeugenden Beweis, daß einerseits vielfältige Möglichkeiten der Musikalischen Volkskultur bei der Aufhebung der sozialen Desintegration, z.B. von Ausländern, Migranten, Randgruppen, Singles, Senioren etc., bestehen, die als ein gesellschaftspolitisches Hauptproblem unserer Zeit - in ganz Europa - anzusehen ist, und andererseits die politische Verantwortung tragenden Gremien davon zu wenig oder gar keinen Gebrauch machen. Sie sind auch von seiten der Wissenschaft bisher darüber nicht informiert worden (vgl. Noll/Stein 1996).

Neben den bereits genannten Arbeiten von Ernst Klusen und Wilhelm Schepping sei in diesem Zusammenhang besonders auf die Untersuchungen Scheppings zur Funktion und Bedeutung des Liedes bei der friedlichen Novemberrevolution in der DDR 1989 sowie zur Funktion des Liedes im „Grauen Orden“ und in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ (vgl. Schepping 1992b; 1996), ebenso auf die Untersuchungen Gisela Probst-Effahs zum Einfluß der nationalsozialistischen Rassenideologie auf die deutsche Volksliedforschung sowie zur Massenmanipulation durch das Singen im NS-Kult (vgl. Probst-Effah 1994a; 1996) und Astrid Reimers' zur Geschichte der Volkschöre in der Arbeitersängerbewegung (vgl. Reimers 1994) verwiesen.

6.

Die starken emotionalen Wirkungen des Musizierens, insbesondere des Singens, sind hier bereits im Kontext einer Reihe von Projekten angesprochen worden. Wenngleich die Bedeutsamkeit psychologischer Kräfte in den Praxisfeldern der Musikalischen Volkskultur durchaus bewußt ist, liegen Untersuchungen die sich zielgerichtet als interdisziplinäre Fragestellung von Musikalischer Volkskunde

und Psychologie sowie Musikpsychologie verstehen, vergleichsweise in geringer Zahl vor. Wie zentral auch hier Aufklärung und fachübergreifende Zusammenarbeit nötig sind, zeigen z.B. Untersuchungen zum Mißbrauch des Kinderliedes und Kindersingens, der auf besonders perfide Weise von politischen Machtsystemen, insbesondere in diesem Jahrhundert, betrieben wurde. Kinder können noch nicht die im Lied versteckten Ideologien und Doktrinen wahrnehmen. Sie erleben Lieder tief, ganzheitlich und nachhaltig und sind der politischen Manipulation und Verführung wehrlos ausgesetzt (vgl. Lemmermann 1984; Noll 1994a).

Die andererseits befreienden und lösenden Wirkungen des Singens untersuchte Gisela Probst anhand der psychologischen Funktionen des „Stimmungsschlaggers“ und des rheinischen Karnevalsschlaggers (vgl. Probst 1978a/b; 1979).

Eine umfangreich angelegte Untersuchung zur Anthropologie und Psychologie des Singens von Wilhelm Schepping weist anhand zahlreicher Belege unterschiedlicher Singelegenheiten und Formen (vom Singen verhafteter bündischer Jugendlicher im Gefängnis der NS-Zeit bis zum Singen im Sportstadion der Gegenwart) auf die anthropogene Strukturiertheit und Bedingtheit des Singens sowie auf die Fülle der Ausprägungen in den physiologischen sowie psychologischen Wirkungen unter den Bedingungen der verschiedensten soziokulturellen Kontexte auf (vgl. Schepping 1989/1990). Auch Ernst Klusen widmet den physiologisch-psychologischen Gegebenheiten des Singens ein ausführliches Kapitel (vgl. Klusen 1989). Schließlich sei auch auf Wolfgang Suppan weit ausgreifende Monographie „Musica Humana“ verwiesen, die Anthropologie und Kulturethologie interdisziplinär mit der Musikwissenschaft verbindet (vgl. Suppan 1986).

Auf den bisher kaum beachteten interdisziplinären Zusammenhang von Musikalischer Volkskunde und Musiktherapie weist Gisela Probst in einem interessanten Beitrag hin. Auch wenn sich bisher noch keine konkreten Forschungsprojekte ergeben haben, wäre eine Verfolgung dieses Anliegens nur zu befürworten, da hier ein bisher völlig ungenutztes Chancenpotential gegeben ist (vgl. Probst 1977).

7.

Die enge interdisziplinäre Verflechtung zwischen der Musikalischen Volkskunde und der Volkskunde ist nicht nur von der historischen Genese beider Wissenschaften her erklärbar, sondern leitet sich von den analogen Bezugssystemen ihrer Gegenstandsbereiche ab. Es ist nicht zu weit gegriffen, diese Verbindung mit der Metapher zweier übereinander geschichteter Folien zu vergleichen. Daher können auch hier nur einige wenige Beispiele herausgegriffen werden, die diesen Sachverhalt in besonderem Maße augenscheinlich machen. Hierzu zählen z.B. Untersuchungen zur Regionalforschung, die sich am Institut für Musikalische Volks-

kunde Köln naturgemäß auf den Niederrhein und das Rheinland erstrecken. Ernst Klusen, selbst aus dem Niederrhein stammend, hat z.B. einen großen Teil seiner Arbeiten diesem Fragenfeld gewidmet. Neben grundsätzlichen Anliegen der Regionalforschung gehören zu seinen Forschungsschwerpunkten hier das Volkslied, der Volkstanz, das Musikleben einzelner Städte sowie das Wirken einzelner Persönlichkeiten (vgl. Klusen 1965b; 1966; 1967a; 1968a; 1970e/f; 1977; 1978; 1987).

Einen besonderen Schwerpunkt in der Regional- und Brauchforschung bilden Untersuchungen zum Dialektlied, denen zahlreiche Arbeiten von Ernst Klusen, Wilhelm Schepping, Günther Noll, Gisela Probst-Effah, Astrid Reimers und Johannes Rademacher gewidmet sind.¹

Als besonders auffallendes Ergebnis einiger Feldforschungsprojekte zum regionalen Brauch hat sich z.B. ergeben, daß neben der Bewahrung althergebrachter Traditionen in erstaunlicher Vielfalt intensive Reaktivierungsbemühungen primär aus sozialen Gründen zu beobachten sind. Dies ist insofern eine neue Qualität, als Brauch sich nicht mehr ausschließlich aus langjährig gewachsenen Traditionen heraus entwickelt, sondern bewußt als sozialintegrative Maßnahme, von einzelnen Bürgergruppen initiiert, eingesetzt wird und schnell seine feste Verankerung erfährt (vgl. Noll 1988c; Schepping 1988a/c).

Als Sonderforschungsbereiche innerhalb der Regionalforschung haben sich Untersuchungen zu den deutsch-niederländischen Beziehungen im Lied, zu musikkulturellen Aktivitäten von Ausländern und anderen Minderheiten sowie zur Straßenmusik herausgebildet, denen interdisziplinäre Ansätze in mehrfacher Weise zugrunde liegen (vgl. z.B. Klusen 1965b; 1967a; Schepping 1978a/b; Noll 1983; 1992e; 1996; Hegewald 1992; Rademacher 1991; 1992).

8.

Im Kölner Institut für Musikalische Volkskunde haben sich infolge seiner Anbindung an eine lehrerbildende Institution und auch der Herkunft seiner bisherigen Direktoren nach, die zugleich ausgebildete Schulmusiker waren, naturgemäß enge interdisziplinäre Verbindungen zur Musikpädagogik ergeben. Dies führte zunächst zur Entwicklung eines Hochschulcurriculums, das man als Integrationsmodell besonderer Art bezeichnen kann. Ethnomusikologische und musikpädagogische Fragestellungen fließen in gleicher Weise ein, befruchten sich gegenseitig und vermitteln wechselseitige mannigfache Impulse für Lehre und Forschung.

¹ Angesichts der Fülle einschlägiger Publikationen zu diesem Feld sei auf die Dokumentation „30 Jahre Institut für Musikalische Volkskunde 1964-1994“, hrsg. von Günther Noll und Wilhelm Schepping unter Mitarbeit von Gisela Probst-Effah, Redaktion: Astrid Reimers, Universität zu Köln 1995, verwiesen, insbesondere auf S. 26 f. und S. 35 f.

Dies findet nicht nur seinen Niederschlag in entsprechend thematisierten Lehrveranstaltungen im Kontinuum des Curriculums, sondern auch in zahlreichen Projekten, an denen die Studierenden durch Examens- und Diplomarbeiten in Zusammenarbeit mit den Dozenten unmittelbar an der Forschung beteiligt sind, wenn auch im eng umgrenzten Feld.

Auf diese Weise konnten z.B. umfangreiche Materialien zum Liedrepertoire von Schulanfängern zusammengetragen werden, ebenso zu bevorzugten Liedtypen Zehn- bis Vierzehnjähriger, zum Liedrepertoire in der Schule, zur Liedrezeption, zu Liedpräferenzen, zum Kinderlied, zum Gegenstand „Volkskultur im Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen“, z.B. spezifiziert nach den Bereichen „Singen“, „Lied“, „Tanz“, „Volksmusik“, „Folk“, „Folklore“, „volkstümliche Musik“.

Auffällig ist, daß vielfach auf entsprechend hohe Defizite im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schulen hingewiesen werden mußte. Im Zuge der Verabschiedung des ideologisch belasteten Konzepts der „Musischen Erziehung“ in den 60er Jahren, was teilweise mit der Heftigkeit einer Kampagne zur völligen Ablehnung des Singens führte, wurden damit zugleich die Bereiche der traditionellen Musik aus den Curricula und Lehrbüchern des Musikunterrichts vielfach herausgenommen. Es bedarf daher noch erheblicher Anstrengungen, dieses Defizit wieder aufzuheben. Von seiten der Musikalischen Volkskunde liegt inzwischen reichhaltiges, empirisch exakt abgesichertes Forschungsmaterial vor, dessen Umsetzung in neue musikdidaktische Konzeptionen problemlos wäre (vgl. z.B. Klusen 1968b/c; 1970a/c; 1970b; 1971a; 1975c; 1982c; 1983; Schepping 1976; 1979b; 1980c; 1983a; 1991; Noll 1973; 1982; 1988a/b; 1992d; 1993a/b/d; 1994a; Novák 1992b).

9.

Der gebrauchten Folien-Metapher vergleichbar, sind auch die interdisziplinären Beziehungen zwischen Musikalischer Volkskunde und Musikgeschichte außerordentlich eng. In einer Reihe von Forschungsansätzen spielen sie jedoch eine herausgehobene Rolle. Dazu gehört selbstverständlich das weitdimensionierte Spektrum der historischen Volksliedkunde, Volkstanzkunde, Volksmusikunde und Volksinstrumentenkunde. Da aber die gegenwärtigen, differenzierten Ausprägungen der Musikalischen Volkskultur nicht ohne historische Vorläufer sind, spielen musikgeschichtliche Zusammenhänge auch bei der Erforschung aktueller Erscheinungsformen eine bedeutende Rolle. Auch dies ist ein selbstverständlicher Sachverhalt, wenngleich in der Literatur dieser Anspruch an die aktuelle Feldforschung nicht immer gestellt wird. Ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Integration von Musikalischer Volkskunde und Musikgeschichte - neben anderen

Disziplinen - ist die bereits erwähnte Untersuchung Astrid Reimers' zum Laienmusizieren in Köln.

Darüber hinaus wird innerhalb eines bestimmten Spektrums von Forschungsansätzen der historische Aspekt der primär prägende. Hierzu zählen z.B. Arbeiten Klusens zum frühprotestantischen Volkslied (1966); zum Volkston in der Musik des 19. Jahrhunderts (1971b; 1972); zum sozialkritischen Lied im 18. und 19. Jahrhundert (1973c); zum Krefelder Musikleben bis 1870 (1979a); von Wilhelm Schepping zum Geistlichen Lied im 19. Jahrhundert (1974/75a/b/c); zur Wettener Liederhandschrift (1978b); zur Geschichte des Neusser Münsterchores (1978a); zum Widerstandslied in der NS-Zeit (1993a/b/c); von Günther Noll zur „Lindenwirtin“ Aennchen Schumacher (1989a/b); zur historischen Begründung des organisierten Laienmusizierens (1993e); zum Mißbrauch von Kinderlied und Kindersingen durch politische Machtsysteme (1994a); von Gisela Probst-Effah zum Folk in Deutschland (1995); von Petr Novák zum überlieferten Tanz (1992a), um typische Beispiele zu nennen.

Eine besondere Rolle spielen hierbei auch liedbiographische und liedmonographische Untersuchungen, z.B. von Klusen zu „Nun sei uns willkommen Herre Christ“ (1980), von Probst-Effah zu „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ (1980c) oder von Schepping zu „Lili Marleen“ (1984), ebenso entsprechend ausführliche Kommentare in Lieder- und Schulbüchern (vgl. z.B. Noll 1979b/80).

Wenngleich sich die vorliegende Darstellung auf eine begrenzte Auswahl beschränken mußte, konnten doch die wichtigsten Perspektiven interdisziplinärer Beziehungen der Musikalischen Volkskunde zu anderen Wissenschaften paradigmatisch aufgezeigt werden, wie sie sich gegenwärtig entwickelt haben. Wir sehen es insgesamt als positiv an, daß es möglich war, der Musikalischen Volkskunde innerhalb von drei Jahrzehnten ein Eigenprofil zu geben, das in starkem Maße von interdisziplinären Perspektiven geprägt ist.

LITERATUR (in Auswahl)

- Bausinger, Hermann
 1967 Diskussion zu: Fritz Bose: Volkslied - Schlager - Folklore. In: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 63, S. 49-51
 1975 Anmerkungen zur Frühgeschichte des Schlagers. In: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 71, S. 79-84
- Brandl, Rudolf M./Bröcker, Marianne/Erler, Annette (Hrsg.)
 1989 Dokumentation des Musiklebens in Niedersachsen: Lüneburg und Umgebung. DoMus 2, hrsg. v. R. Brandl, Göttingen

- Brandl, Rudolf M./Studenten des Musikwissenschaftlichen Seminars der Georg-August-Universität Göttingen
1985 Emden. Dokumentation des Musiklebens in Niedersachsen Band 1. DoMus 1, Göttingen
- Brandsch, Walter (Hrsg.)
1977 Zur Praxis und Theorie gegenwärtiger Volksmusikpflege. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 26. - 30.9.1976 in Murnau/Obb., Neuss
- Braun, Hartmut
1985 Einführung in die musikalische Volkskunde, Darmstadt
- Brednich, Rolf Wilhelm
1972 Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert. Protokoll der Arbeitstagung veranstaltet von der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 23. - 25. März 1972 in Wetzlar. Deutsches Volksliedarchiv Freiburg i. Br., Freiburg i. Br.
1983 75 Jahre deutschsprachige Volksliedforschung, in: Vom Text zum Kontext; in: Volksliedforschung heute. Beiträge des Kolloquiums vom 21./22. November 1981 in Basel zur Feier des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs, hrsg. v. der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Redaktion: Chr. Burkhardt-Seebass, Basel, S. 7-18
- Bringemeier, Martha
1931 Volkslied und Gemeinschaft, Münster
- Bröcker, Marianne
1984 „Ja, wir sind lustige Musikanten“. „Volksmusik“ in den Medien - ein Bericht, in: Musikalische Volkskunde - aktuell. Festschrift für Ernst Klusen zum 75. Geburtstag, hrsg. v. G. Noll und M. Bröcker, Bonn, S. 105-128
1988 Ein Branle - was ist das? in: Colloquium Festschrift Martin Vogel zum 65. Geburtstag überreicht von seinen Schülern, hrsg. von H. Schöder, Bonn, S. 35-50
1992 (Hrsg.) Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart. Bericht über die 12. Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 12. bis 16. September 1990 in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg (= Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, Band 9)
- Brockpähler, Renate (Hrsg.)
1985 Lied, Tanz und Musik im Brauchtum. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 9. bis 12. September 1982 in Münster/Westf., Münster
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.)
1976 Das Politische im Lied. Politische Momente in Liedpflege und Musikerziehung, Bonn (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung)

- Deutsches Volksliedarchiv
1989 Ausstellungskatalog zur Ausstellung „Freut euch des Lebens“ anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i. Br. (3. April bis 7. Mai 1989), Freiburg i. Br.
- Dittmar, Jürgen (Hrsg.)
1987 Dokumentationsprobleme heutiger Volksmusikforschung. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. 6.-9. September 1984, Bern
- Fauser, Peter (Hrsg.)
1993 Regionale Volksmusikforschung und -pflege. Protokoll der Arbeitstagung anlässlich des 40jährigen Bestehens des Instituts für Volksmusikforschung/Bereich Volksmusikforschung im Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar vom 25. bis 27.10.1991 in Weimar, Weimar
- Gansberg, Ingeborg
1986 Volksliedsammlungen und historischer Kontext. Kontinuität über zwei Jahrhunderte? Frankfurt a. M.
- Hegewald, Raimund
1992 Ausländische Musik- und Tanzkultur im Kölner Raum, in: Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart, hrsg. v. G. Noll und W. Schepping, Hannover, S. 74-83
- Heimann, Walter
1977a Gegenwärtige Liedforschung im Spannungsfeld zwischen Ontologie und modernem Funktionalismus, in: Zur Praxis und Theorie gegenwärtiger Volksmusikpflege. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 26.-30.9.1976 in Murnau/Obb., hrsg. v. W. Brandsch, Neuss, S. 112 ff.
1977b Zur Theorie des musikalischen Folklorismus. Idee, Funktion und Dialektik, in: Zs. f. Volkskunde 73, II, S. 181 ff.
1982 Musikalische Interaktion. Grundzüge einer analytischen Theorie des elementar-rationalen Handelns, dargestellt am Beispiel Lied und Singen, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. v. E. Klusen, Band IX)
- Hoerburger, Felix
1986 Volksmusikforschung, Aufsätze und Vorträge 1953-1984 über Volkstanz und instrumentale Volksmusik. Zum 70. Geburtstag des Verfassers am 9. Dezember 1986 hrsg. v. H. Eichner und Th. Emmering, Laaber
- Holzapfel, Otto
1989 Das Deutsche Volksliedarchiv, Freiburg i. Br., Bern (= Studien zur Volksliedforschung. Im Auftrag des Deutschen Volksliedarchivs hrsg. v. Otto Holzapfel)

Hornbostel, Erich Moritz von

- 1905/06 Die Probleme der vergleichenden Musikwissenschaft. In: Zeitschrift der Internationalen Musikgesellschaft, Jg. 7, S. 85-97

Karbusicky, Vladimir

- 1969 Das Gebrauchsliederbuch in soziomusikologischer Untersuchung, in: ad marginem, XIV
- 1971a Die Instrumentalisierung des Menschen im Soldatenlied, in: Zeitschrift für Volkskunde Jg. 67, II, S. 203-207
- 1971b Das politische Lied als Erkenntnisquelle, in: ad marginem, XIX
- 1972 Das politische Lied und der politische Computer, in: ad marginem, XXIII
- 1973a Ideologie im Lied - Lied in der Ideologie. Kulturanthropologische Strukturanalysen, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. v. Ernst Klusen, Band II)
- 1973b Zur Kulturanthropologie des politischen Liedes, in: ad marginem, XXVI
- 1975 Soziologische Aspekte der Volksliedforschung, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. v. R. W. Brednich, L. Röhrich, W. Suppan, Bd. II, München, S. 45-88
- 1983²/1987 Das Musikleben in einer Stadt. Berichte aus dem Seminar „Zur Methode der ‚Beobachtung‘ in der Musiksoziologie“ im Sommersemester 1982, Musikwissenschaftliches Institut der Universität Hamburg, Hamburg / 2. Auflage mit einem Anhang

Klusen, Ernst

- 1941 Das Volkslied im niederrheinischen Dorf. Studien zum Volksliedschatz der Gemeinde Hinsbeck mit besonderer Berücksichtigung der Melodien, Potsdam (= Veröffentlichungen des Niederrheinischen Volksliedarchivs Viersen, Wissenschaftliche Reihe, Band I)
- 1965a Musikalische Volkskunde? in: ad marginem, II
- 1965b Wechselseitige Beziehungen zwischen dem niederrheinischen und dem niederländisch-limburgischen Volkslied, in: Niederrheinisches Jahrbuch, Band VIII, Krefeld, S. 154 ff.
- 1966 Quartenstrukturen im frühprotestantischen Volkslied, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch, Jg. 50, S. 75-92
- 1967a Der Funktionswandel des Singens in unserer Gesellschaft - Grundsätzliche Betrachtungen zu einem regionalen Forschungsobjekt, in: Das Politische im Lied - Politische Momente in Liedpflege und Musikerziehung, Bonn (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Heft 76), S. 20-32
- 1967b Musik zur Arbeit heute, in: Arbeit und Volksleben. Deutscher Volkskundekongreß 1965 in Marburg, Göttingen, S. 306-317
- 1968a Was und wie wird heute gesungen?, in: Musik und Altar, Jg. 20, H. 2, S. 49-62
- 1968b Das Angebot folkloristischer Musik an die Jugend, in: Musik und Altar, Jg. 20, H. 2, S. 78-86
- 1968c Blasinstrumente und Blasmusik in der allgemeinen Musikpädagogik, in: Allgemeine Volksmusik-Zeitung 18, Freiburg i. Br., S. 240-243
- 1969a Das Liedgut der in der NS-Zeit verbotenen Jugendorganisationen, in: ad marginem, XIII

- 1969b Materialien zur sozialpsychologischen Analyse von Liederbüchern, in: ad marginem, XI
- 1969c Volkslied. Fund und Erfindung, Köln
- 1970a Bevorzugte Liedtypen 10-14jähriger - Modell einer Untersuchung, in: Forschung in der Musikerziehung. Beiheft zur Zeitschrift Musik und Bildung, Nr. 3/4, S. 64-68
- 1970b Dokumentationsprobleme musikalischer Volkskunde im Lichte wissenschaftlichen Selbstverständnisses, in: Jahrbuch für Volksliedforschung, Jg. 15, S. 9-13
- 1970c Melodische Fragen vorschulischer Musikerziehung unter dem besonderen Aspekt der Musikalischen Völkerkunde, in: Musikalischer Beginn in Kindergarten und Vorschule, hrsg. von S. Abel-Struth, Band 1: Situation und Aspekte, Kassel, S. 49-58
- 1970d Probleme der Volkslieddokumentation, in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, Nr. 36, S. 73-82
- 1970e Die rheinische Volksliedweise - Methodische Grundlegung der Darstellung ihrer landwirtschaftlichen Eigentümlichkeiten, in: Musica, 24. Jg., S. 115-124
- 1970f Das Volkslied im niederrheinischen Dorf. Studien zum Lebensbereich des Volksliedes der Gemeinde Hinsbeck im Wandel einer Generation, Bad Godesberg
- 1971a Bevorzugte Liedtypen Zehn- bis Vierzehnjähriger, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. v. Ernst Klusen, Band I)
- 1971b Der „Volkston“ im 19. Jahrhundert - Führung und Verführung, in: Neusser Hochschulwoche 1970. Analysen zur Geistes- und Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, hrsg. v. Ernst Klusen, Neuss, S. 8-21
- 1972 Über den Volkston in der Musik des 19. Jahrhunderts, in: Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 1972 in Wetzlar, hrsg. v. R. W. Brednich, Freiburg, S. 28-36
- 1973a Der didaktische Stellenwert des Liedes in der Schule heute, in: Didaktik der elementaren Musikerziehung. Bericht über eine Arbeitstagung vom 8.-10. Dez. 1972 in Graz-Eggenberg, o. O. (= Veröff. der AG der Musikerzieher Österreichs, Bd. V), S. 20-25
- 1973b Lied und Liedersingen in der Schule von heute, in: Musik und Bildung, Heft 9, S. 446-450
- 1973c Das sozialkritische Lied, in: Handbuch des Volksliedes, Band I, hrsg. v. R. W. Brednich, L. Röhrich, W. Suppan, München, S. 737-760
- 1973d Zur Entideologisierung des Begriffes Volkslied in: Heutige Probleme der Volksmusik, Pullach/München (= Seminarbericht der Deutschen UNESCO-Kommission, Nr. 19), S. 47-56
- 1974a (Hrsg.) Soziale Implikation - ein Aspekt der Volksmusikforschung. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 1974 in Neuss, Neuss
- 1974b mit Karbusicky, V.; Schepping, W.: Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, I: Der Umgang mit dem Lied, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. von Ernst Klusen, Band IV)
- 1974c Zwischen Symphonie und Hit: Folklore? in: Soziale Implikation - ein Aspekt der Volksmusikforschung. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 1974 in Neuss,

- Neuss, S. 25-42; und in: Musikpädagogik heute. Gedenkschrift für Michael Alt, hrsg. von W. Gundlach und H. Antholz, Düsseldorf 1975, S. 79-91
- 1975a Erscheinungsformen und Lebensbereiche des Volksliedes - heute, in: Handbuch des Volksliedes Band II, hrsg. v. R. W. Brednich, L. Röhrich, W. Suppan, München, S. 89-111
- 1975b Lebensformen des Gruppenliedes in Stadt und Land - Eine Problemskizze, in: Stadt-Land-Beziehungen. Verhandlungen des 19. Deutschen Volkskundekongresses in Hamburg vom 1. - 7. Oktober 1973, hrsg. v. G. Kaufmann, Göttingen, S. 131-145
- 1975c Lied und Unterricht, in: Neues Handbuch der Schulmusik, hrsg. v. E. Valentin und H. Hopf, Regensburg, S. 269-285
- 1975d mit Karbusicky, V.; Schepping, W.: Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik Deutschland, II: Die Lieder, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. v. Ernst Klusen, Band V)
- 1976 Einflüsse von Funk und Fernsehen auf lebendiges Singen, in: Direkte Kommunikation und Massenmedien. Referate und Diskussionsprotokolle des 20. Deutschen Volkskunde-Kongresses in Weingarten, Tübingen (= Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen), S. 97-103
- 1978 Elektronische Medien als Stimulans musikalischer Laienaktivitäten, in: Symposium Musik und Massenmedien, hrsg. v. H. Rösing, München/Salzburg, S. 21 ff.
- 1979a Das Musikleben der Stadt Krefeld von den Anfängen bis 1870, Band I von: E. Klusen, H. Stoffels und Th. Zart, Das Musikleben der Stadt Krefeld 1780-1945, Köln (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Heft 124)
- 1979b Zur Theorie, Strategie und Taktik volkskundlicher Erforschung elektronischer Medien, in: Volksmusik und elektronische Medien. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 17.9. - 20.9.1978 in Bremen, hrsg. v. W. Schepping, Neuss, S. 60-73
- 1980a Elektronische Medien und musikalische Laienaktivität, Köln (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss, hrsg. v. E. Klusen, Band VIII)
- 1980b Der Kirchenchor als sozial handelnde Gruppe, in: Musica divina laudes. Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Gregoriushauses Aachen, hrsg. von R. Hagelstange, Aachen, S. 57-69
- 1980c „Nun sei uns willkommen Herre Christ“. Das älteste Weihnachtslied an Maas und Rhein, in: Divini cultus splendori. Festschrift für Joseph Lennards, hrsg. v. G. M. Steinschulte, Romae, S. 189-197
- 1980d Singen als soziales Handeln. Einzelfallstudie: „Das Singen liegt mir im Sinn“, in: ars musica - musica scientia. Festschrift für Heinrich Hüsch, hrsg. von D. Altenburg, Köln, S. 293-304
- 1982a Oma singt. Fallstudie zum prozessualen Charakter des Singens, in: Jahrbuch für Volksliedforschung, Jg. 27/28, Festschrift für Lutz Röhrich zum 60. Geburtstag, S. 258-277
- 1982b Omas Lebenstraum. Die Lieder und biographischen Erzählungen der Hendrine Moldring, in: Volkskunde, 83. Jg., Leuven
- 1982c Singen in der Schule von heute. Ein Situationsbericht aus der Bundesrepublik Deutschland, in: Didaktik der elementaren Musikerziehung III, Tagungsbericht:

- Volksmusik - volkstümliche Musik, in: Unser Weg. Pädagogische Zeitschrift, 37. Jg., Graz, Heft 1-2, S. 37-43
- 1983 Musikpädagogik und Singbewegung in der NS-Zeit und die Folgen, in: Skript Ringvorlesung „Musik in der NS-Zeit“, Musikhochschule Köln SS 1983, hrsg. v. AStA
- 1984a Aspekte der Kinderliedforschung, in: Musica, 38. Jg. Heft 5, S. 438-443
- 1984b Das Lied als Gegenstand sozialen Handelns, in: Anstöße. Aus der Arbeit der Evangelischen Akademie Hofgeismar, 31. Jahrgang, Hofgeismar, S. 44-49
- 1985 Mitteilungen über brauchgebundene Musik am Niederrhein im 19. - 20. Jahrhundert, in: Lied, Tanz und Musik im Brauchtum. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 9. bis 12. September 1982 in Münster/Westf., hrsg. v. R. Brockpähler, Münster, S. 15-27
- 1987 Analogien rheinischer Tänze. Mitteilungen über brauchgebundene Musik am Niederrhein im 19.-20. Jahrhundert, in: Volkstanz. Vierteljahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V., Heft 3, S. 67-72
- 1989 Singen - Materialien zu einer Theorie, Regensburg (= Perspektiven zur Musikpädagogik und Musikwissenschaft, hrsg. v. W. Gieseler und S. Helms, Bd. 11)
- Krafeld, Franz Josef
- 1985 Wir tanzen nicht nach eurer Pfeife. Zur Sozialgeschichte von Volkstanz und Volkstanzpflege in Deutschland, Lilienthal/Bremen
- Lemmermann, Heinz
- 1984 Kriegserziehung im Kaiserreich. Studien zur politischen Funktion von Schule und Schulmusik 1890-1918, Band 1: Darstellung, Band 2: Dokumentation, Lilienthal/Bremen
- Mauerhofer, Alois (Hrsg.)
- 1985 Historische Volksmusikforschung. Tagungsbericht Limassol 1982. Referate der 7. Tagung der Studiengruppe zur Erforschung und Edition historischer Volksmusikquellen des International Council for Traditional Music/UNESCO, Graz
- Mezger, Werner
- 1975 Schlager. Versuch einer Gesamtdarstellung unter besonderer Berücksichtigung des Musikmarktes der Bundesrepublik Deutschland, Tübingen (= Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen im Auftrag der Tübinger Vereinigung hrsg. v. H. Bausinger, U. Jeggle, G. Korff, M. Scharfe, 39. Band)
- Mies, Paul
- 1964 Das Kölnische Volks- und Karnevalslied. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Stadt Köln von 1823 bis 1923 im Lichte des Humors, Düsseldorf
- Noll, Günther
- 1973 Zum Problem der Folklore im Musikunterricht, in: Musik und Bildung, Heft 9, S. 457-466
- 1976 Folklore mit Combo? Anmerkungen zu neuen Interpretationsversuchen, in: Soziale Implikation - ein Aspekt der Volksmusikforschung. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für

- Volkskunde vom 29. Sept. bis 2. Oktober 1974 in Neuss, hrsg. v. E. Klusen, Neuss, S. 75-82; und in: Musik und Bildung, Heft 4, S. 195-199
- 1979a Liedmonographie und Gebrauchsliededition, in: ad marginem, 43
- 1979b Sequenz: Lieder, in: Musikunterricht - Sekundarstufe I, hrsg. mit Rauhe, H. und Schaz, U. unter Mitarbeit von Ch. Schultz, Mainz, S. 59-108
- 1980 Sachinformationen, didaktischer und methodischer Kommentar zur Sequenz „Lieder“ im Lehrerband zu „Musikunterricht - Sekundarstufe I“, hrsg. mit Kleinen, G.; Meyer, H.; Rauhe, H.; Schultz, Ch., Band I, Mainz, S. 58-93
- 1982 Musikunterricht und das Lied im Wechselbad didaktischer Meinungen, in: Musikpädagogik heute. Historische, systematische und didaktische Perspektiven, hrsg. v. H. G. Bastian und D. Klöckner, Düsseldorf, S. 171-188
- 1983 Grenzbereiche Musikalischer Volkskunde? - Fragen zum Gegenstandsbereich aktueller Feldforschung, in: Feldforschung heute. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 28.9.1980-2.10.1980 in Aichwald, hrsg. v. G. Probst-Effah, Neuss, S. 107-120
- 1984 Musikalische Volkskunde - aktuell. Festschrift für Ernst Klusen zum 75. Geburtstag, hrsg. mit M. Bröcker, Bonn
- 1985 Jugend und Folklore - Anmerkungen zu neuen Tendenzen, in: Schnittpunkte Mensch und Musik. Beiträge zur Erkenntnis und Vermittlung von Musik. Walter Gieseler zum 65. Geburtstag, hrsg. v. R. Klinkhammer, Regensburg, S. 158-162
- 1986 Internationale Aspekte des Kinderliedes, in: Zeitschrift für Kulturaustausch, 36. Jg., Heft 1, (Ketchup, Pop und Comic Strips. Internationalisierung und Standardisierung der Kultur für Kinder und Jugendliche - Wege und Irrwege), S. 78-88
- 1987 Kind und Lied als aktuelles Forschungsproblem der Musikalischen Volkskunde, in: Kinderkultur. 25. Deutscher Volkskundekongreß in Bremen vom 7. - 12.10.1985, hrsg. v. K. Köstlin in Zusammenarbeit mit R. Pohl-Weber und R. Alsheimer, Bremen (= Hefte des Focke-Museums, 73), S. 305-314
- 1988a Tanz im Musikunterricht? - Zur wechselhaften Geschichte eines musikpädagogischen Feldes, Teil I in: Musik und Bildung, Heft 5, Mai, S. 404-412, Teil II in: Musik und Bildung, Heft 7/8, Juli/August, S. 590-596, S. 607-609
- 1988b Laienmusizieren und Musiklehrerausbildung - Versuche und erste Erfahrungen, in: Neue Musikzeitung, Ausgabe 2, Dezember, S. 45
- 1988c Zur Problematik der Musik in der Brauch-Reaktivierung - aktuelle Beispiele aus dem Rheinland, in: Musik im Brauch der Gegenwart, Ergebnisse der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde Wien 1986, hrsg. v. W. Deutsch und W. Schepping, Wien (= Schriften zur Volksmusik, Band 12), S. 21-56
- 1989a Aennchen Schumacher, die „Lindenwirtin“ von Bad Godesberg, in: Studentenverbindungen und Verbindungsstudenten in Bonn, hrsg. v. K. Kromphardt, H. Neupert, M. Rotthoff, St. Stelli, Haltern, S. 138-144
- 1989b Aennchen Schumacher, die „Lindenwirtin“ und ihre Kommerslieder. Ein Beispiel für die Liedpflege in der Rheinromantik, in: Musikalische Rheinromantik. Bericht über die Jahrestagung 1985, hrsg. von Siegfried Kross, Kassel (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Heft 140), S. 125-144
- 1991 Volksmusik im Musikunterricht? Anmerkungen zu einem aktuellen musikdidaktischen Problem, in: Musik in der Schule, Heft 3, S. 190-192
- 1992a Über den Gegenstand der Musikalischen Volkskultur - heute. In: Musikalische Volkskunde - heute. Symposium anlässlich des 25jährigen Bestehens des Instituts für Musikalische Volkskunde am 1. und 2. Dezember 1989 in Köln, hrsg. von Günther Noll, S. 11-34
- 1992b (Hrsg.) Musikalische Volkskunde - heute. Symposium anlässlich des 25jährigen Bestehens des Instituts für Musikalische Volkskunde am 1. und 2. Dezember 1989 in Köln, Universität zu Köln
- 1992c mit W. Schepping (Hrsg.): Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart. Tagungsbericht Köln 1988 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Hannover (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln, hrsg. v. G. Noll u. W. Schepping)
- 1992d Statement zur Podiumsdiskussion: „Kein schöner Land in dieser Zeit“ - Singen in der Schule. Was - Wie - Warum?, in: Dokumentation zum Bundeskongreß für Musikpädagogik des Arbeitskreises für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e.V. Berlin 10.-13.9.1992, hrsg. vom Arbeitskreis für Schulmusik und allgemeine Musikpädagogik e.V. (AfS), Redaktion: Ellen Langer, Prof. Dr. Werner Krützfeldt, Berlin, S. 15-17
- 1992e Straßenmusik in Köln, in: Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart, hrsg. v. G. Noll und W. Schepping, Hannover, S. 96-126
- 1992f Tanz als Forschungsgegenstand der Musikalischen Volkskunde, in: Volkstanz, Vierteljahresschrift der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz, Teil 1, Heft 3, S. 65-70; Teil 2, Heft 4, S. 87-97
- 1993a Dialektliedpflege im Rheinland - Aktuelle Beispiele, in: Musikalische Volkskultur im Rheinland. Aktuelle Forschungsbeiträge. Bericht über die Jahrestagung 1991, hrsg. v. G. Noll, Kassel (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Heft 149), S. 91-149
- 1993b Elf Thesen zum Forum „Die Aktualität des Populären. Volksmusik in Wissenschaft, Unterricht und Alltag“, in: Identität in der Vielfalt - Musikunterricht in den Schulen Deutschlands und Europas. Kongreßbericht 19. Bundesschulmusikwoche Augsburg 1992. Herausgegeben von Dieter Zimmerschied, Mainz, S. 226-229
- 1993c (Hrsg.) Musikalische Volkskultur im Rheinland. Aktuelle Forschungsbeiträge. Bericht über die Jahrestagung 1991, Kassel (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, Heft 149)
- 1993d „Volksmusik“ - „Folklore“ - „Volkstümliche Musik“ - (k)ein Thema für den Musikunterricht?, in: Musikpädagogische Forschungsberichte 1992, hrsg. v. H. Gembris, R. D. Kraemer und G. Maas, Augsburg, S. 127-145
- 1993e Zur historischen Begründung des organisierten Laienmusizierens, in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte e.V., Nr. 80, März, S. 171-193
- 1994a Kinderlied und Kindersingen im Mißbrauch politischer Macht, in: Musikalische Volkskultur und die politische Macht, hrsg. v. G. Noll, Essen, S. 213-255
- 1994b Musikalische Volkskultur und die politische Macht - Einführung in das Tagungsthema, S. 13-28, und (Hrsg.) Musikalische Volkskultur und die politische Macht. Tagungsbericht Weimar 1992 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., Essen (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen, Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln, hrsg. v. G. Noll und W. Schepping, Band 11)

- 1995 Musik und die staatliche Macht. Ausgewählte Beispiele aus der Geschichte der DDR zur Situation der Musiker, Musikpädagogik und Musikwissenschaft, in: Landeskunde im Unterricht: Zur Einbeziehung der DDR, hrsg. v. DAAD, Außenstelle Paris, Redaktion: Joachim Umlauf und Martine Lange-Bontemps, Paris, S. 122-178
- 1996 mit Helga Stein (Hrsg.): Musikalische Volkskultur als soziale Chance - Laienmusik und Singtradition als sozialintegratives Feld. Tagungsbericht Hildesheim 1994 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., Essen (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen, Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln, hrsg. v. G. Noll und W. Schepping, Band 13)
- Novák, Petr
- 1988 Regionales und Überregionales im heutigen Volkstanzrepertoire, in: Musik im Brauch der Gegenwart. Ergebnisse der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde Wien 1986, hrsg. v. W. Deutsch und W. Schepping, Wien (= Schriften zur Volksmusik, Band 12), S. 79-84
- 1992a Der überlieferte Tanz - ein dynamisches Phänomen, in: Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart. Bericht über die 12. Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 12. bis 16. September 1990 in der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, hrsg. von Marianne Bröcker, Bamberg (= Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, Bd. 9), S. 35-41
- 1992b Tanzfolklore im Rahmen der Musikalischen Volkskunde und Musikpädagogik, in: Musikalische Volkskunde - heute, hrsg. v. G. Noll, Köln, S. 219-227
- Probst-Effah, Gisela
- 1977 Musikalische Volkskunde und Musiktherapie, in: ad marginem XXXVIII
- 1978a Zur psychologischen Funktion des Karnevalsschlagers, in: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde, S. 31-48
- 1978b Zur Psychologie des „Stimmungsschlagers“, in: ad marginem, XLI
- 1979 Karneval in den Massenmedien, in: Volksmusik und elektronische Medien. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 17. - 20.9.1978 in Bremen, hrsg. v. W. Schepping, Neuss, S. 126-138
- 1980 Zur Geschichte des Liedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, in: ad marginem, 44
- 1983 (Hrsg.) Feldforschung heute. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. vom 28.9. bis 2.10.1980 in Aichwald. Institut für Musikalische Volkskunde Neuss. Neuss
- 1988 Musik in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern, in: Kultur. Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, Oktober, S. 6-8
- 1989a Das Lied im NS-Widerstand. Ein Beitrag zur Rolle der Musik in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern in: Musikpädagogische Forschung, Bd. 9, Laaber, S. 79-89
- 1989b Musik in den Konzentrationslagern des Nationalsozialismus, in: Spiel-Räume fürs Leben. Musikerziehung in einer gefährdeten Welt. Kongreßbericht 17. Bundesschulmusikwoche Karlsruhe 1988, hrsg. v. K. H. Ehrenforth, Mainz, S. 225-227
- 1990 Musik in Konzentrationslagern in: Kunst und Holocaust, hrsg. v. D. Hoffmann, Loccum (= Loccum Protokolle, Bd. 14/1989). S. 121-141
- 1992a Anmerkungen zur **Dialektrenaissance** der 70er Jahre, in: Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart, hrsg. von G. Noll und W. Schepping, Hannover, S. 135-142
- 1992b **Musikalische Volkskunde und Folkbewegung**, in: Musikalische Volkskunde - heute, hrsg. v. G. Noll, Köln, S. 229-236
- 1993 Der Einfluß der **nationalsozialistischen Rassenideologie** auf die deutsche Volksliedforschung, in: **Musikvermittlung als Beruf**, hrsg. v. M. L. Schulten, Essen (= Musikpädagogische Forschung, hrsg. v. Arbeitskreis für Musikpädagogische Forschung e.V., Bd. 14), S. 156-167
- 1994a Der Einfluß der **nationalsozialistischen Rassenideologie** auf die deutsche Volksliedforschung, in: **Musikalische Volkskultur und die politische Macht**. Tagungsbericht Weimar 1992 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., hrsg. v. G. Noll, Essen, S. 382-401
- 1994b „Wir machen unseren Karneval selbst!“ Eine Rückschau auf die alternativen Kölner Karnevalszüge von 1991-1994, in: ad marginem 67, S. 1-2
- 1995 Lieder gegen „das Dunkel in den Köpfen“. Untersuchungen zur Folkbewegung in der Bundesrepublik Deutschland, Essen (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen, hrsg. von Günther Noll und Wilhelm Schepping, Band 12)
- 1996 Lieder im NS-Kult, in: Musikalische Volkskultur als soziale Chance. Laienmusik und Singtradition als sozialintegratives Feld. Tagungsbericht Hildesheim 1994 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., Essen (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen, hrsg. von Günther Noll und Wilhelm Schepping, Band 13), S. 171-186
- Rademacher, Johannes
- 1991 Rezentens Liedgut am unteren Niederrhein - Untersuchungen zur deutsch-niederländischen Liedgemeinschaft, Hamburg und Eisenach
- 1992 Inhalte und Formen kleinstädtischen Liedgesangs im niederrheinisch-niederländischen Grenzraum, in: Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart, hrsg. von G. Noll und W. Schepping, Hannover, S. 143-156
- Reimers, Astrid
- 1992 „En Message us dem Milljöh“ - Dialektliedpflege im heutigen Köln, in: Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart, hrsg. von G. Noll und W. Schepping, Hannover, S. 157-170
- 1993 „Vum Mählwurms Pitter“. Laienmusizieren als musikalische Interaktion, aufgewiesen an Beispielen aus Köln, in: Musikalische Volkskultur im Rheinland - Aktuelle Forschungsbeiträge - Bericht über die Jahrestagung 1991, hrsg. von G. Noll, Kassel (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Heft 149), S. 51-68
- 1994 Spurensuche in Köln. Zur Geschichte der Volkschöre in der Arbeitersängerbewegung, dargestellt am Beispiel des Kölner „Volkschores Kalk-Humboldt“, in: Musikalische Volkskultur und die politische Macht. Tagungsbericht Weimar 1992 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., hrsg. v. G. Noll, Essen, S. 256-280
- 1996a **Laienmusizieren in Köln, Köln**
- 1996b **Werksmusikpflege**, in: **Musikalische Volkskultur als soziale Chance**. Laienmusik und Singtradition als sozialintegratives Feld. Tagungsbericht Hildesheim 1994 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., hrsg. von Günther Noll und Helga Stein, Essen, S. 307-318

Schepping, Wilhelm

- 1971 „... viel tausend uns zur Seite, die auch verboten sind ...“ - Zum Anti-NS-Widerstand im Lied der Jugendbewegung, in: *ad marginem XXI*
- 1972 Das apokryphe geistliche Lied im 19. Jahrhundert, in: *Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 1972 in Wetzlar*, hrsg. v. R. W. Brednich, Freiburg, S. 42-49
- 1974/75 Die „Purifizierung“ des geistlichen Liedes im 19. Jahrhundert aus der Sicht der Musikalischen Volkskunde, Teil I: *Jahrbuch für Volksliedforschung*, Jg. 19, S. 21-52, Teil II: *Jahrbuch für Volksliedforschung*, Jg. 20, S. 9-36
- 1975a Das Einheitsgesangbuch - Gewinn oder Verlust?, in: *Informationen der Werkgemeinschaft Lied und Musik*, Heft 7, S. 17-19; und in: *Im Dienste der Kirche*, Jg. 56, Heft 2
- 1975b Das neue geistliche Lied - Lied der Gemeinde? In: *Tagungsbericht der Werkstatttagung „Neues geistliches Lied“ 1974 in Viersen, Düsseldorf*, S. 2-9
- 1975c Zur „Gemeindefähigkeit“ des neuen geistlichen Liedes, in: *musica sacra*, Jg. 95, Heft 3, S. 172-177
- 1976 Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik - Ansätze einer integrativen Forschung, in: *Musikpädagogik in der Studienreform*, hrsg. v. G. Noll, Mainz, S. 361-390
- 1977a Das Lied als Corpus delicti in der NS-Zeit, in: *Beiträge zur Musikgeschichte der Stadt Düsseldorf*, hrsg. v. J. Alf, Köln (= *Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte*, Heft 118), S. 109-132
- 1977b Liedgestalt als Problem für Liedvermittlung und Singpraxis im geistlichen Lied der Gegenwart, in: *Zur Praxis und Theorie gegenwärtiger Volksmusikpflege. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 26. - 30.9.1976 in Murnau/Obb.*, hrsg. v. W. Brandsch, Neuss, S. 65-80
- 1978a Hundert Jahre Neusser Münsterchor, in: *Musica sacra*, Jg. 98, Heft 6, S. 380 f.
- 1978b Die Wettener Liederhandschrift und ihre Beziehungen zu den niederländischen Canticiones Natalitiae des 17. Jahrhunderts, Köln (= *Musikalische Volkskunde, Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Rheinland/Abteilung Neuss*, hrsg. v. Ernst Klusen, Band VII, und: = *Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte*, Heft 121)
- 1979a (Hrsg.) *Volksmusik und elektronische Medien. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 17.-20.9.1978 in Bremen*, Neuss
- 1979b Zum Einfluß der Medien auf Singpräferenzen und vokale Reproduktion, in: *Volksmusik und elektronische Medien. Protokoll der Arbeitstagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 17.-20.9.1978 in Bremen*, hrsg. v. W. Schepping, Neuss, S. 75-112
- 1980a Das Neue Geistliche Lied. Problem und Chance, in: *Kirchenmusik-Umschau 2* (Teil 1), S. 3-20, und 3 (Teil 2), S. 3-14
- 1980b Probleme des Gemeindeliedes für Kirche, Kantor und Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart, in: *Musica divina laudes. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des St. Gregorius-Hauses Aachen 1981*, hrsg. v. R. Hagelstange, Regensburg, S. 71-84
- 1980c Zum Medieneinfluß auf das Singrepertoire und das vokale Reproduktionsverhalten von Schülern. Neue Daten und Fakten zur Lieddidaktik, in: *Musikpädagogische Forschung, Band 1*, hrsg. v. K. E. Behne, Laaber, S. 232-256
- 1981a Das religiöse Jugendlid der Gegenwart in musikalischer und funktionaler Perspektive, in: *Informationen der Werkgemeinschaft Musik 2*, 1981, S. 25-39
- 1981b So singt die Jugend heute. Neue empirische Daten und Fakten zum usuellen Singen heutiger Jugendlidher, in: *Informationen der Werkgemeinschaft Musik 1*, S. 3-21
- 1982 Regionalsprachiges Liedgut der Nord- und Voreifel im Überlieferungszusammenhang und im funktionalen Kontext, in: *Keltoromanisch Köln-Aachen, Band 6*, hrsg. v. G. Bachem, Köln, S. 279-344
- 1983a Empirische Forschung in speziellen Bereichen des usuellen und funktionalen Singens in der Gegenwart, in: *Feldforschung heute. Tagungsbericht Aichwald 1980 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde*, hrsg. v. G. Probst-Effah, Neuss, S. 123-152
- 1983b Europäische Volksmusik. Studienbrief Musikethnologie II des Studiengangs Musikpädagogik der Fernuniversität Hagen, Hagen
- 1983c Neue Felder der Singforschung, in: *Volksliedforschung heute*, hrsg. v. Chr. Burckhardt-Seebass, Basel (= *Beiträge zur Schweizerischen Volkskunde*), S. 55-77
- 1984a Oppositionelles Singen in der NS-Zeit, in: *Hirschberg 2*, S. 103-114
- 1984b Zeitgeschichte im Spiegel eines Liedes. Der Fall „Lili Marleen“ - Versuch einer Summierung, in: *Musikalische Volkskunde - aktuell. Festschrift für Ernst Klusen zum 75. Geburtstag*, hrsg. v. G. Noll und M. Bröcker, Bonn, S. 435-464
- 1985 Neue Felder populären Singens in der heutigen Großstadt, in: *Kongreßbericht Berlin 1983 der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde*, hrsg. v. Th. Kohlmann und H. Bausinger, Tübingen, S. 203-222
- 1988a mit W. Deutsch (Hrsg.): *Musik im Brauch der Gegenwart. Ergebnisse der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde Wien 1986*, Wien (= *Schriften zur Volksmusik*, Band 12)
- 1988b Lied- und Musikforschung, in: *Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie*, hrsg. v. R. W. Brednich, Berlin, S. 399-422
- 1988c Tradition und Innovation in aktueller Brauchmusik. Ausgewählte Beispiele, in: *Musik im Brauch der Gegenwart. Ergebnisse der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde Wien 1986*, hrsg. v. W. Deutsch und W. Schepping, Wien (= *Schriften zur Volksmusik*, Band 12), S. 213-227
- 1989 Singen - Ein Grundbedürfnis des Menschen, in: *Singen in Bayern. Alte und neue Singformen „überlieferter Lieder“*. Bericht über das 10. Seminar des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.: „Volksmusikforschung und -pflege in Bayern“, hrsg. v. F. Schötz, W. A. Mayer und E. Sepp, München, S. 9-22
- 1990 „So sie's nicht singen, so glauben sie's nicht.“ Zur Anthropologie und Psychologie des Singens, in: *Glaube - sang- und klanglos? Dokumentation der Pädagogischen Woche 1989*, hrsg. v. d. Hauptabteilung Schule/Hochschule des Erzbischöflichen Generalvikariats Köln, S. 170-212
- 1991a Zur Rolle des Dialektlieds in der Mundartvermittlung heute. Dargestellt am Beispiel des Kölner Raums, in: *Niederdeutsch morgen, Perspektiven in Europa. Beiträge zum Kongress des Instituts für niederdeutsche Sprache Lüneburg 1990*, Leer, S. 102-112

- 1991b Zur Situation des Dialektliedes heute. Belege aus dem Niederrheinraum, in: Jahrbuch für Volksliedforschung, S. 29-47
- 1992a mit G. Noll (Hrsg.): Musikalische Volkskultur in der Stadt der Gegenwart. Tagungsbericht Köln 1988 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Hannover (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln, hrsg. v. G. Noll u. W. Schepping)
- 1992b Probleme gegenwartsorientierter Forschung und Dokumentation in der Musikalischen Volkskunde, erörtert am Fallbeispiel der Funktion von Singen und Musik bei der „Novemberrevolution“ 1989 in der DDR, in: Musikalische Volkskunde - heute, hrsg. v. G. Noll, Köln, S. 35-58
- 1993a „Menschen seid wachsam“. Widerständisches Liedgut der Jugend in der NS-Zeit, Museums-Pädagogisches Zentrum/Staatliche Landesbildstelle Südbayern, München (mit Tonkassette)
- 1993b Oppositionelles Singen Jugendlicher im Dritten Reich, in: Resistance to National Socialism. Arbeiter, Christen, Jugendliche, Eliten. Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte, hrsg. von H. Siefken u. H. Viereg, University of Nottingham, S. 89-110
- 1993c Singen als „Vergehen gegen Volk und Staat“ - Willi Graf und das bündische Lied, in: Fünfzig Jahre danach: Neudeutsche im Widerstand gegen das Terror-Regime des Nationalsozialismus (1933-1945), hrsg. v. Bund Neudeutschland Männerring e.V., Frankfurt (= Hirschberg. Monatsschrift des Bundes Neudeutschland, Jg. 46, Nr. 11/Nov.)
- 1993d Zwischen Popularität und Opus-Musik. Das Neue geistliche Lied im rheinischen Raum, in: Musikalische Volkskultur im Rheinland, hrsg. v. G. Noll, Kassel (= Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Heft 149), S. 9-49
- 1994a Lied- und Musikforschung, in: Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie, hrsg. v. R. W. Brednich, Berlin (2. überarbeitete und erweiterte Auflage)
- 1994b Oppositionelles Singen Jugendlicher im III. Reich, in: Musikalische Volkskultur und die politische Macht. Tagungsbericht Weimar 1992 der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V., hrsg. v. G. Noll, Essen, S. 330-355
- 1996 Lieder gegen den Ungeist der Zeit. Funktionen des Liedes beim „Grauen Orden“ und der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, in: Musikalische Volkskultur als soziale Chance. Laienmusik und Singtradition als sozialintegratives Feld, hrsg. v. G. Noll und H. Stein, Essen (= Musikalische Volkskunde - Materialien und Analysen. Schriftenreihe des Instituts für Musikalische Volkskunde der Universität zu Köln, hrsg. von G. Noll und W. Schepping, Bd. 13), S. 188-218

Schutte, Sabine

- 1988 Die Musik kommt! Zur politischen und sozialen Funktion von Marsch- und Tanzmusik, Stuttgart

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

- 1983 Volksliedforschung heute. Beiträge des Kolloquiums vom 21./22. November 1981 in Basel zur Feier des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs, hrsg.

v. der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Redaktion: Chr. Burkhardt-Seebass, Basel

Schwietering, Julius

- 1929 Volkslied als Gemeinschaftslied, Euphorion 30, Stuttgart

Siuts, Heinrich

- 1959 Das Volkslied unserer Tage, in: Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 55, S. 67-84

Sonderdruck

- 1914 Fragebogen „Sammlung deutscher Volkslieder“, hrsg. v. Deutschen Volksliedarchiv Freiburg i. Br., Freiburg i. Br.

Steinitz, Wolfgang

- 1979 Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten, Band I und II, Sonderausgabe Frankfurt a. M.

Suppan, Wolfgang

- 1983 Von der Volksmusikforschung zur ethnologischen und anthropologischen Musikforschung, in: Volksliedforschung heute. Beiträge des Kolloquiums vom 21./22. November 1981 in Basel zur Feier des 75jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs, hrsg. v. der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Redaktion: Chr. Burkhardt-Seebass, Basel, S. 37-54
- 1986 Musica Humana. Die anthropologische und kulturethnologische Dimension der Musikwissenschaft, Wien-Köln-Graz

Werkverzeichnis Ernst Klusen

- 1988 In: ad marginem, 61

Wiora, Walter (Hrsg.)

- 1957 Europäische Volksmusik und abendländische Tonkunst, Kassel
- 1959 Das Volkslied heute, Kassel und Basel (= Musikalische Zeitfragen, Band 7, hrsg. im Auftrage des Deutschen Musikrates)